

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 216

Nummer 347/348

Bezugspreis:

monatlich Mark 20.00 — mit Zustellgebühr, Bestellungen nehmen sämtliche Postämter und Briefträger entgegen.
— 50 Jahre Gewalt unbedingtes Verlags- und Schiedsgericht.

Halle-Saale

Anzeigenpreis:

Die Schriftsätze 24 mm breite mm-Großzeile 1900 Hf. Kleine Anzeigen 20 Hf. Fernschreibzettel 400 Hf. Die 2. Spalten 80 mm breite mm-Zeilengänge 6000 Hf. Nacht nach Carl, Christiansburg Halle-Saale

Verlagsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62, Fernruf Zentrale 7801.
Abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 u. 5610. — Postfachkonto Leipzig 20512.

Sonnabend, 28. Juli 1923

Verlagsstelle Berlin: Bernburger Str. 80, Fernruf Amt Kurfrüh 21. 6209.
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Kiele, Halle-Saale

Scharfe Rede Baldwins gegen Frankreich

Poincaré, der Zerstörer Europas

Frankreichs Attentat auf dem Weltmarkt
(Eigener Drahtbericht)

London, 27. Juli.
Ministerpräsident Baldwin hielt gestern, wie schon gemeldet, eine große wirtschaftspolitische Rede in Glasgow, in der er mit einer bisher nicht beobachteten Schärfe die verhängnisvollen Folgen des französischen Ruhrabenteuers für die englische Wirtschaft und die Gefahren der späteren Entwicklung für die Weltwirtschaft schilderte. Der erste Schritt, der notwendig sei um England's wirtschaftliche Märkte wiederherzustellen, sei die Regelung der Reparationsfrage mit Deutschland. Die Reparationsfrage, die jetzt im Ruhrgebiet angeregt wird, ist für Baldwin fast, hat auf den Weltmarkt dieselbe verhängnisvolle Wirkung gehabt, als wenn man mit einem Erdbeben aus in uns Wert der Zerknirschung hinsetzt. Der Weltmarkt ist ein Mechanismus von beispielloser Feinheit, der vor dem Weltmarkt so reibungslos gearbeitet hat, daß nur wenige unrichtige Persönlichkeiten überhaupt von seinem Vorhandensein Kenntnis haben. Dieser haben wir infolge der Wirren in Mitteleuropa noch nicht so sehr zu leiden gehabt, aber der Zeitpunkt ist gekommen, wo unjünger Leiden sichtbar werden, weil Mitteleuropa nicht in der Lage ist, für seine Einfuhr der Rohstoffe zu zahlen. Dann bricht der ganze Mechanismus des Weltmarktes zusammen und England als Hauptfiskus für den Bedarf der Rohstoffe verdrängenden Länder wird am schwersten darunter zu leiden haben.

Englische Warnung vor Optimismus

London, 27. Juli.
Der diplomatische Berichtsteller des „Daily Telegraph“ nennt dabei, jetzt Warnung davon zu machen, daß Belgien und Frankreich getrennte Autokratien seien. Er meint, die belgische Wirtschaft unterliege sich von der französischen mehr in dem Maß als im Westen. In der Frage der politischen Wiederherstellung des Weltmarktes, welches weniger eifrig darauf, daß England ihn herzustellen sollte. Es sei vielleicht genauger als Frankreich, Angaben über das Wirtschaftsregime nach der deutschen Reparationszahlung zu machen, sowie über die Bedeutung des Weltmarktes „fortschrittliche Meinung“, doch werde Brüssel viel

leicht in einer separaten Note oder in diplomatischen Besprechungen Großbritannien auf dasjenige Bedürfnis der Sanktionierung Deutschlands zu fordern. Über die Unproduktivität der „produktiven“ Länder sei sich Belgien klar, demnach würde es sich wohl darauf beschränken, die französische Debitoren den Umfang und die Dauer solcher Länder zu mildern, um dadurch eine Erholung für eine gemeinsame internationalisierte Politik herzustellen. An der Frage der Sonderverpflichtungenkommission seien Meinungsverschiedenheiten zwischen Belgien und Frankreich ausgeprochen. Für den Augenblick jedoch müsse versucht werden, die unverschiedenen Differenzen im Hintergrund zu halten. Im allgemeinen könne man sagen, daß die Witterung Englands eine provisorische Lösung nicht als sehr dringend selbst angeht, solange Frankreich nicht formalisiert habe oder aufzugeben gezwungen sei.

Ein amerikanischer Minister im Ruhrgebiet
(Eigener Drahtbericht)

Paris, 27. Juli.
Der amerikanische Minister für öffentliche Arbeiten Davis ist von London in Paris eingetroffen. Er wird sich heute ins Ruhrgebiet begeben, um dann auf direktem Weg nach London wieder zurückzukehren.
Der amerikanische Arbeitsminister James D. Davis ist nach einer vierzehntägigen Reise nach England und verschiedenen anderen Ländern Europas gestern in Paris angekommen. Er beabsichtigt, heute eine Autofahrt durch das Ruhrgebiet anzutreten, und wird dann unmittelbar nach England zurückkehren. Nach dem „New-York Herald“ verheißt Davis nicht, daß er wenig Sympathie für diejenigen Amerikaner empfinde, die es nicht unterlassen konnten, nach vierzehntägigem Aufenthalt auf dem Kontinent Europa zurückzukehren, was es zu tun und was es zu lassen hätte. Ihn persönlich interessiert Arbeiterversammlungen in Europa mit Angehörigen der arbeitenden Klasse und Leuten zu tun, die auszuwandern beabsichtigen. Die Rede nach dem Ruhrgebiet habe den Zweck, ihn mit dem Stand der Dinge in denjenigen Werken bekannt zu machen und mit mehreren leitenden Persönlichkeiten der Arbeiterschaft zusammenzukommen.

Die französische Eisenbahnregie an Rhein und Ruhr

Frankreich kann bestmöglichst alles; wie es die soldat de Dieu, der Soldat Gottes, das auserwählte Volk ist, so fühlt es sich berufen, die germanische Kultur am Rhein innerlich zu überwinden und durch die französisch-romanische zu ersetzen (Zeitschrift vom 21. Mai 1919). Daraus ungeheuren, eine mehr als 1000-jährige Kultur germanisch-deutscher Prägung bekämpfenden Anpruch dienen letztlich alle Punkte französischer Kultur, von der Zoologie eines Maurice Barrès bis zum brutalsten Genozid eines flüchtigen Soldaten. Der objektive Beurteiler französischer Weltanschauung macht dabei immer wieder die gleiche Beobachtung: der durch die Selbstverwirklichung bewundernswürdigen nationalen Energie entpricht eine Kurzsichtigkeit und ein Mangel an Berufung, daß man schon jetzt sagen kann: die Franzosen sorgen selbst dafür, daß ihre Wärme nicht in den Himmel wachse. Ein flüchtiges Beispiel für diesen Widerspruch französischer Weltanschauung bietet die Eisenbahnregie an Rhein und Ruhr.

Hier, im Winkel zwischen Rhein und Ruhr, ist unter Preussens Führung ein wahres Wunderwerk menschlicher Organisationskraft und technischen Könnens entstanden; mit feinsinnigster Genauigkeit kann das deutsche Reichs-Eisenbahnnetz an der Ruhr mit dem Gesamtnetz des Deutschen Reiches in Austausch; ein einheitliches Band umschließt die Werkstätten der verarbeitenden Künste und verbindet sie unter sich und mit dem Reich durch das komplizierteste Schienennetz der Welt. 1910/11 raffen täglich 2000 Güter- und 100 Güterzüge sowie 1050 Personenzüge auf den Ruhrgebietsschienen, ein Viertel der täglichen Wagenleistung der gesamten deutschen Eisenbahn geht in dieses Gebiet, dessen Förderung an Kohle und Erzen der Gesamtleistung unserer Landwirtschaf für die Ernährung von Mensch und Tier entspricht.

Da kam der Ruhrstreik und mit ihm die auf Zerknirschung der natürlichen Zusammenhänge gerichtete französische Politik. Mit politischen, wirtschaftlichen und militärischen Anprüchen trat Frankreich auch hier in die Erscheinung; Reparationen hieß der Vorwand, weltliche Orientierung ist die Pflicht und militärisch sind die Mittel. In den Fußstapfen Ludwigs XIV. und Napoleons I. nur erheblich raffinierter, kühner, raffinierter — Marquis de Sade war zu bezeichnender Weise ein Franzose — gebärdet sich der Nachfahre jener Politik, Poincaré und seine Gefolgsleute. Das wirtschaftliche Frankreich, verkörpert im Comité des Jorges der Schneider-Creulo und de Wendel, will den Ruhrfortschritt zur Verbilligung der lothringisch-luxemburgischen Erze, die Wälder der Forch, Dequette und Altonen aber erkranken die Sicherung des durch den streitungsangenehmen angenommenen Aufmarschgebietes gegen Deutschland und seine Eigenmacht, alle aber, zu verdrängen ihre Ziele auch sind, die deutschen Eisenbahnen, sich in den Dienst der französischen Kampfpläne zu stellen, die Antwort war Schweigen, man drohte, die Antwort war „Nein!“, man frohte, peinte und vertrieb sie und ihre Familien, die Antwort blieb „Nein!“ Diese schlechtinn vorbildliche Tat unter waderen Verkehrsbeamten, die auch durch Lobsprüche nicht gefördert liegen, bezeugte den französischen Väterglaube an der Ruhr. Und nun heißt die französische Regie in; Frankreich gebot die Ausfall der deutschen Verkehrsberührung durch seine Kräfte zu mildern. Der Erfolg war verblüffend.

Als früher die Schienen heiß und glänzend vom heiß wachsenden Verkehr das Land durcrauten, rollten jetzt nach eigener Angabe der Franzosen Hunderte von Altonen ein, ging der Verkehr an Gütern und Personen auf ein lächerliches Minimum zurück. Das „Reichs-Journal“ schreibt: „man braucht 30 Stunden, um von Düsseldorf nach Mainz zu kommen, wozu früher 5 Stunden genigten.“ Und gar die heißgehehrten Ruhrfortschrittsverträge! Während Frankreich früher von deutscher Seite monatlich 152.000 Tonnen Kohlen erhielt, hat es vom 1. Januar bis 31. März 1923 nur 238.000 Tonnen Kohle und Koks abtransportieren können. Diese „Leistungslosigkeit“ wirkt aber geradezu erschütternd, wenn wir die Unfallschicksal der französischen Regie in Beziehung setzen zur Gesamtunfallschicksal der Deutschen Reichsbahn im Betriebsjahre 1921. Da ergibt sich, daß die Regie bei dünnster und noch dazu unregelmäßiger Zugfolge in 2 Monaten die gleiche Zahl von Unfällen erreicht hat, die der Vollbetrieb der gesamten deutschen Reichsbahn in 2 Monaten des Jahres 1921 zu buchen hatte. Dabei geht diesem beschämenden Rekord eine Materialverschwendung und muthelbende Verschwendung durch die Soldaten an Seite ganz zu schweigen von Wäldern umfangeinfacher Art, daß ein erheblicher Teil der Bahnanlagen und Gebäude auf bau

Sachsen gegen das Reich

Die beleidigten Sachsen

Dresden, 27. Juli.
Aus der Staatskanzlei wird uns mitgeteilt: Die sächsische Regierung hat unter dem 26. Juli an die Reichsregierung das folgende Schreiben gerichtet:
Die Reichsregierung hat am 18. Juli durch die Presse eine Erklärung veröffentlicht, in der sie zu der Möglichkeit einer „Bürgerkriegs“-Stellung nimmt. Am Schlusse dieser Erklärung heißt es: „Daß die Reichsregierung bemüht ist, mit den Landesregierungen von Sachsen und Thüringen im Interesse der ruhigen Entwicklung unserer inneren Verhältnisse ein Einverständnis zu pflegen, ist bekannt. Sie wird auch in dieser Hinsicht nicht an der Erfüllung ihrer Aufgabe zurückbleiben lassen.“ Diese Erklärung hat hier außerordentlich überaus. Die Öffentlichkeit muß sich angesichts der fordernden Formulierung fragen: Warum legt die Reichsregierung so besonderen Wert auf die Feststellung, daß sie bemüht ist, mit Sachsen und Thüringen ein Einverständnis zu pflegen und daß sie es in dieser Beziehung nicht an der Erfüllung ihrer Aufgabe zurückbleiben lassen?
Aufmerksamkeiten sollen werden? Soll man gelang hat, daß die sächsische und thüringische Regierung eine besondere Oberaufsicht bedürftig? Soll in dieser Hinsicht besondere Formen angenommen, daß von Sachsen aus ein „Bürgerkrieg“ drohe? Die Reichsregierung hat in verschiedenen Aufschreibern mit Recht darauf hingewiesen, daß es Sache der Länder sei, die Ordnung im Innern zu sorgen. Wenn die Reichsregierung in ihrer Erklärung vom 18. Juli 1923 sagt, sie werde es bei Sachsen und Thüringen im Interesse der ruhigen Entwicklung unserer inneren Verhältnisse nicht an der Erfüllung unserer Aufgabe zurückbleiben lassen, so kann dies bedeuten, daß nach Auffassung der Reichsregierung die sächsische und thüringische Regierung in dieser Beziehung nicht die pflichtgemäße erwünschte Erfüllung anstreben können und daß gerade von Sachsen und Thüringen aus die Gefahr eines „Bürgerkriegs“ drohe. Die sächsische Regierung hat die Reichsregierung um eine Erklärung darüber bitten, ob dies der Sinn ihrer Erklärung ist, annehmen ist, was nach der Sinn dieses Textes über die Erklärung ist und was sie zu einer bestimmten Stellungnahme anregen die sächsische Regierung veranlaßt hat. Wie der Fall, daß die Reichsregierung in ihrer Erklärung vom 18. Juli 1923 sagt, sie werde es bei Sachsen und Thüringen im Interesse der ruhigen Entwicklung unserer inneren Verhältnisse nicht an der Erfüllung unserer Aufgabe zurückbleiben lassen, so kann dies bedeuten, daß nach Auffassung der Reichsregierung die sächsische und thüringische Regierung in dieser Beziehung nicht die pflichtgemäße erwünschte Erfüllung anstreben können und daß gerade von Sachsen und Thüringen aus die Gefahr eines „Bürgerkriegs“ drohe. Die sächsische Regierung hat die Reichsregierung um eine Erklärung darüber bitten, ob dies der Sinn ihrer Erklärung ist, annehmen ist, was nach der Sinn dieses Textes über die Erklärung ist und was sie zu einer bestimmten Stellungnahme anregen die sächsische Regierung veranlaßt hat.

Sachsen doch gegen die Reichsregierung

Leipzig, 27. Juli.
Der Parteivorstand der Sozialdemokraten hat bekanntlich empfohlen, von der kommunistischen Veranstaltung am 28. Juli abgesehen, die kommunistischen „Kommunistischen Arbeitsergebnisse“ in Leipzig veröffentlicht nur der sogenannte „Kühnheits“-Ausflug, der wegen der Vorbereitung gemeinsamer proletarischer Kundendemonstrationen gebildet ist, eine Kundgebung, wozu zur Beteiligung an dem Antifaschistischen ausgerufen wird. Dieser Ruf ist untergeordnet von einem Sozialdemokraten, einem Kommunisten, einen unabhängigen Sozialisten und einem sogenannten freigewerkschaftlichen Parteigenossen.
Festigkeit der Reichsregierung zum 29. Juli
Die Deutschnationale Volkspartei richtete an den Reichs-Landtag folgendes Schreiben:
Aus verschiedenen Landestheilen erhalten wir Nachricht, daß die Landwirte schwere Aufstellungen in den Städten und in Ländereien auf dem Lande befehlen und daß infolgedessen die Lebensmittelversorgung der Städte leidet.
Wir haben uns sofort mit maßgebenden Stellen der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung in Verbindung gesetzt, die uns erklärt haben, daß sie alles tun werden, um die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Versorgung mit Lebensmitteln zu sichern. Wir bitten dringend, dies sofort Ihren Organisationen mitzuteilen.

Wie man Severings Verbot umgeht

Berlin, 27. Juli.
In südböhmischen Vororten Berlins wird zum Sonntag durch Plakate an einer Arbeiteria-matice-Übung unter freiem Himmel im Walde bei Gerner aufgedeckt mit dem Aufsatze, „Reizter und Angelegter, unterliegt diese Veranstaltung durch Massenbesuch!“ Für Begriffschwache haben die Kommunisten Handzettel mit dem Sowjetzeichen und der Aufschrift: „Für den Kommunismus kann und reicht unter diese Plakate gestellt. Im der Sozialdemokratie jede Möglichkeit zu nehmen, nachdrücklich wie nach der Frankfurt-Verbot die Mittelstand von sich abspalten, ist schon heute festgelegt, daß diese Plakate auch an bekannten Versammlungs- und Funktionärstellen der F.S.D. öffentlich ausgehängt sind, und zwar z. B. hinter den Fensterbänken, so daß jede Ausrede, als wüßten die Sozialdemokraten nicht, von der kommunistischen Propaganda, im voraus abgelehnt ist.

Sächsische Regierung Herrn Seigner eine Antwort, die auf die Reichsregierung abgibt.

Vertical text on the left margin, likely from an adjacent page or a sidebar, containing various small notices and advertisements.

noch nicht abstrakte Zeit jedem geregelten Betrieb entgegen
Der bandenmäßigen Leberkräfte und Herfürungen von
Rahmstoffen haben an zahlreichen Stellen Aufstände hinter-
lassen, die durchgängig über Belästigung hatten. Mit einer
Bis in kleinste gehen, geradezu „Lieberwoll“ zu nennenden
Verwundung hat man a. B. in Oberkanten alles und jedes
von oben nach unten gefehrt, zertrümmert, zer-
schritten, unflätig demütigt, mit Stot und Urin beschützt, ein
großes Bild der Verwahrlosung dachweise der friedlichen
Durchführung der gegen. Ingenieurkommission. Wie jagte
doch der Waller Brennus im alten Rom? Vae victis!
Wehe den Besiegten!

Pertinax über die Haltung Belgiens und deren Aussichten

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 27. Juli.
Im „Echo de Paris“ wird Pertinax die Frage nach den
Aussichten auf die Belgien, abgesehen von dem positiven
Widerstand und der schrittweisen Räumung des Ruhrgebietes, über
welche Punkte Punkt nicht zu verhandeln ist, an die englische Be-
setzung nach. Er sagt, es muss sich um Kompensation
dieser Art handeln. Da die belgischen Verbündeten neben von
einer englischen noch von einer amerikanischen Schuldforderung
Leid zu tragen, brauchen sie nichts gegen eine Abänderung des
Bonner Zahlungsabkommens vom 5. Mai einzulegen. Auf
diesem Gebiet, so stellt Pertinax fest, werden sich die Wege Frank-
reichs und Belgiens trennen, nachdem sich die belgische Regie-
rung natürlich bereitwillig hat, doch ihre Mindestforderungen
zu tun, die sich auf 4 bis 5 Milliarden belaufen, nicht an-
zuerkennen werden. Weiterhin werden Belgien für die Wende-
erwartungen gewisser Einnahmequellen, die das Reich-
den Verbündeten in seiner Note vom 15. Juni anbot, einzutreten
mit einem Wort für alle Zahlungsmöglichkeiten, die mit der
Regelung „Garantien“ belegt seien und deren Einnahme-
weise zur Gründung einer internationalen Kontrolle der deut-
schen Finanzen führen werde. Hierbei sei vor allem an die
Etablierung der Art und die Befestigung der
Subjekt und die Steigerung der Produktion zu
denken. Pertinax erinnert daran, daß die Belgier mit ihren
technischen Genüssen, die sie vor zwei Monaten an die belgischen
Verbündeten richteten, diesen Mann bereits umfangreich auszu-
bereitschaften. Er führt hinzu, Frankreich habe ihn immer für
sich selbst gehalten. Abschließend werden die belgischen Ver-
bündeten ihren ursprünglichen Vorhaben treu bleiben.

Wie es dem belgischen Verbündeten gelingen,
kann Berlin, der mit dem einen Fuß im englischen, mit dem
anderen im französischen Sattel, diesem Einbruch nicht
entgegensteht. Er ist hinüber aufrechtzuerhalten? Und er erobert
dort; Man könnte folgenden englisch-französischen
Ausgleich erheben: Das von Frankreich an, dem linken Rhein-
ufer und im Aufstiege eingerichtete lokale Feuerwerk
Nacht in Richtung und würde sogar mächtiger denn die funk-
tionieren, nachdem der positive Widerstand einmal verhandelt
ist. Andererseits könne neben diesem Vorschlag die General-
kontrolle der deutschen Finanzen, über die London sich so große
Millionen versagt, in die Wege geleitet werden. Frankreich dürfe
keinen Schritt in der Richtung nehmen, da ihm ja nichts
von dem, was es eigentlich im Besitz hat, genommen werde.
Neben ist Voraussetzung, daß das Ministerium Waldwin-Curzon
in einer wichtigen Frage anderer Meinung wird, nämlich das
Vestphälische Gebiet bei der Schiene auf, sowie fernerehin,
morgens die schrittweise Räumung des Ruhrgebietes, übermorgen
die völlige Räumung verlassene. Gelogene Engländer in diesen
beiden Punkten seien bisherigen Verbündeten im Stich, sei
es nicht möglich, ein Übereinkommen zu er-
zielen.

Das gefährliche Deutschland

(Eigener Drahtbericht.)

Das Militärpolizeigericht bezweifle gestern
die Anwesenheit von fünf Millionen an sechs
Monaten in Frankreich und 6 Millionen in
den Westländern, weil sie in einem Heft, das die Ausgabe des
Deutschland spielte, mitgegeben hatten. Als
verursachen Umstand wurde angesehen, daß der Verkauf sich am
14. Juli, dem Tage des französischen Nationalfestes ab-
hielt. Vom Verleider wurde Verurteilung eingeleitet.

Bum Baradies

Man von A. v. Lindow-Prose.
„Ich lauer Ihnen schon den halben Tag hindurch auf,
denn ich möchte natürlich nicht, daß das Riederische Haus
kommen. Das werden Sie verstehen. Aber ich möchte unter
Wahrnehmung noch heute die entscheidende Frage stellen.
— Wollen Sie meine Frau werden, Eva?“
„Sie ladete nervös. auf. — „Das nenne ich mit der Lir
als Haus fallen.“
„Wollen Sie, Eva? Wollen Sie? Antworten Sie mir
sich.“
„Ich traten die Kränen in die Augen.“
„Wie dürfte ich mich in die maßlose Patrizierfamilie
kündigen?“
„Von Eindringlingen ist hier keine Rede, nur von Ge-
büchern. Ich werde auf alle Vorfragen.“
„Doch ihre Eltern —“
„Die wollen, was ich will. Die wollen, daß ich glück-
lich werde, und das liegt in Ihrer Hand.“
„Sie ist aber noch nicht. Sie sind ein arbeitender Mensch.
Sie würde ich die Kunst und die Maßigkeit des schick-
lichen Gewandes aufgeben.“
„Wenn du dich nur Frau Wally-Verold nennen willst,
so lebe du ruhig deiner Kunst, so viel du magst, und erwirb,
so viel du kannst. Mir werden es sogar sehr nötig haben.“
„Wie er lachend und zog sie ohne weiteres in die Arme. Und sie
widerstrebte auch gar nicht mehr, sondern gab den Fuß
den er auf ihre Lippen drückte, von Herzen zurück.“
„Das ist doch natürlich etwas anderes“, sagte sie ein-
fach. „Dann sage ich ja, denn ich habe dich unumwundenlich
lieb.“
„Und ich dich.“
„In diesem Abend kam Eva sehr spät heim. Frieden
war bereits zur Bahn gefahren, und Lina lag verloren und
einstimmig in der großen Halle. Gleich beim Eintritt ihrer
Gauline fiel ihr deren frohen Gesicht auf. Eine heilige
Schönheit lag in jeder Bewegung, im Lächeln, im
ganzen Tun des Mädchens.
Endlich noch dem Menschen, welches zum zweiten
Male aufgetragen wurde, konnte Lina eine direkte Frage
nicht länger unterdrücken, und so warf sich die andere tief
aufwärtend in einen Sessel und schaute die Hände über dem
Kopf.“

Maginot in Bochum

(Eigener Drahtbericht.)

Bochum, 27. Juli.
Der französische Kriegsminister wollte gestern auf einer
Inspektionsreise durch das Ruhrgebiet in Bochum und besichtigte
die hier liegenden Truppen.

Der Antifazifentag im Ruhrgebiet

(Eigener Drahtbericht.)

Bochum, 27. Juli.
Nachdem sowohl die französischen Behörden in Dortmund
als auch der belgische Kommandant die von den Kommunisten
geplanten Demonstrationen am Antifazifentage verboten
haben, beschließen die Kommunisten des Ruhrgebietes, morgen
in Bochum zusammenzukommen und hier zu
demonstrieren.

Dierzig Millionen Mark für Krax

(Eigener Drahtbericht.)

Bochum, 27. Juli.
Von der Gemeinde Krax verlangen die Besatzungsbe-
hörden die Zahlung einer Subvention von 40 Mil-
lionen Mark wegen angeblicher Sabotageakte. Der Ge-
meinderat lehnte die Zahlung ab. Die Franzosen, die bereits
wegen dieser Angelegenheit den stellvertretenden Bürgermeister
verhaftet haben, drohen mit der Festnahme von zwei weiteren
Bürgermeistern.

Weiber freigelassen

Leubsdorf, 28. Juli.

Die von den Franzosen in Oppau festgehaltenen Beamten
der Badischen Mälin- und Sodafabriken sind jetzt
wieder freigelassen worden mit Ausnahme der drei stell-
vertretenden Direktoren Dr. Kraus, Dr. Nehmer und Dr. Hoff-
meister, die noch vor der Freilassung verhaftet sind.

Unverschämte Beschwerde Kollets

Paris, 27. Juli.
Kollet empfing gestern den Vorleser der inter-
nationalen Kontrollkommission in Deutschland, General Kollet,
der ihm über die Schwierigkeiten berichtete, denen die
Kommission bei der Ausübung ihrer Tätigkeit be-
gegnet. Die Kommission habe am 26. Juni an die Reichs-
regierung eine Note geschickt, in der sie aufgeführt
Schwierigkeiten zu berichten. Die jetzigen Schwierigkeiten
seien hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß gewisse Regie-
rungen es an dem nötigen Energie gegenüber Deutschland fehlen
ließen.

Fremdenhäuser für Franzosen — Eisenbahn- wagen für die Boches

Frankfurt a. M., 27. Juli.
Die französische Garnisonverwaltung in Erier richtet auf
dem Platzplan in einigen vorigen Monatshäusern öffent-
liche Fremdenhäuser ein. Die bisherigen Bewohner der
Häuser werden zwangsweise ausgesetzt und erhalten freie
Eisenbahnverabreichungen zugewiesen.
Die wichtigen Gebäude der Regierungen sind ja wichtiger als
die Unterkunft der Deutschen.

Neue Verhaftungen in der Frank- furter Mordsache

(Eigener Drahtbericht.)

Frankfurt a. M., 27. Juli.
Die Polizei in Friedberg hat einen Mann verhaftet,
an dessen Kleidern sich Blutspuren befanden. Es scheint,
daß damit der Haupttäter des Mordes in Frankfurt fest-
genommen ist. Es ist ein Arbeiter namens Reib. Dieser hatte
sich im Versteck des Bahnhofes Friedberg bei Frankfurt seiner
Gewohnheiten gewidmet und war auf Anzeig von Jährgern von
der Friedberger Polizei verhaftet und nach Frankfurt gebracht
worden.

Wann tritt die Reichsregierung zusammen?

Berlin, 27. Juli.
Der Wiederzusammentritt des Reichstages erfolgt, soweit er
bis hierher übersehen läßt, nicht vor dem 9. August, höchstens jedoch
am 17. August.

Nahrungsmittel auf die Märkte!

Polizeiliche Schutz ausgedehnt.

Berlin, 27. Juli.
Der amtliche Preßdienst schreibt: Es geht er-
scheint um, daß in einigen Gegenden des Landes aus durch
von bewirtschafteten Ländern die Beschaffung der Märkte
seitens der Landwirte unterlassen wird. Es ist eine sehr
verständliche und dringende Bitte, daß die Verbrauchs-
mittel produzieren, diese auf den Markt zu bringen, da neben
der wachsenden allgemeinen Teuerung eine nicht geringere Ver-
zögerung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln a her zurecht
liegende Gefahren im Verfolge haben könnte. Zu weiterer Ge-
wahrung können wir mitteilen, daß die landlichen Organisationen
auf ihre Mitglieder dahin einwirken, die Märkte auch wie vor
regelmäßig zu beschicken. Die Produzenten mögen wissen, daß die
Polizeibehörden angewiesen worden sind, die Verbrauchs-
mittel auf dem Transport zu den Märkten ausreisend zu
schützen.

Angehorene Steigerung der Lebenshaltungskosten

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 27. Juli.
Die von der Industrie- und Handelskammer berechnete Stei-
gerung der Lebenshaltungskosten in Westfalen liegt in der letzten
Zwischenzeit (21.—27. Juli) um 36,005 Prozent auf das 38055.
Zwischenzeit (21.—27. Juli) um 36,005 Prozent auf das 38055.
gegenüber der Vorwoche. Die 3. und 4. Teuerungsa-
nzeige für die letzte Juliwoche liegt somit bereits um 351 Pro-
zent über dem Durchschnitt des 27. Juli. Die Stei-
gerung der Lebenshaltungskosten liegt um 39,27 Prozent auf das
von Preußen, wie die für Brot, Mehl, Gemüse, Obst, Kartoffeln
liegen dabei um weit mehr als 100 Prozent, während
einige Gruppen: Milch, Fett, Milch, Eier, Hülsenfrüchte hinter
die Teuerung um 53,2 zurückblieben. Die Wäpfer für R.
Lebenshaltungskosten liegen vom 37. Juli auf das 49,312.
fache, das ist um 29,7 Prozent.

Wirtschaftsbehörden und Notzulagen für Ruhegehaltsempfänger

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 27. Juli.
Die der amtliche Preßdienst schreibt mitteil, daß der
Minister des Innern in einer Verfügung darauf hin, daß die
Einkünfte der Wirtschaftsbehörden (Beschäftigungszulagen) und der Not-
zulagen inwieweit erhöht werden soll: 1. mit Wirkung vom
1. März 1923 ab monatlich in den Osten der Reichweite A auf
32,000, B auf 30,000, C, D, E auf 28,000 Mark, die Hinterzulagen
auf 2, mit Wirkung vom 16. Juni ab einheitlich auf 80,000
Mark, die Hinterzulagen auf 16,000 Mark; 3. mit Wirkung vom
1. Juli ab einheitlich auf 144,000 Mark, die Hinterzulagen
auf 28,000 Mark im Monat. Die Ruhegehaltsempfänger, Warte-
geldempfänger und verurteilten Angehörigen der Wirtschaften sind
den unmittelbaren Gewerkschaften und Reichsverbänden an-
zugeben. Es ist ihnen möglich, diesen, erhaltenen Überprüfungen
von erhöhten Beträgen, die durch besondere Bestimmungen ge-
regelt sind.

Die neuen Löhne der Reichsarbeiter

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 27. Juli.
Die gestrigen Verhandlungen im Reichsfinanzministerium
mit der 2. der Expertenkommissionen der Reichsarbeiter
geleiteten Kommission haben zu folgender Einigung geführt:
In Klasse I soll der Stundenlohn ohne Ortszulage für
Ganztagsarbeiter 2,4 271 M., für den ungelerneten Arbeiter 2,7 44
Mark für die Woche vom 29. Juli bis 4. August betragen. Der
Schlüssel für die Ortszulagen beträgt fünfzig 87 Prozent.

eben schickst, dann kann ich auch nur den Kopf geben, auf
wieder zu trennen. Du bist jung und hast das Leben noch
vor dir, und für ihn gade es einen Mühsch.
„Tina fuhr auf.“ „Nimm! Das wäre für mich die
böllige Dankbarkeit.“ Das kame für mich dem Eing-
ständig nicht, daß ich nicht in einem Mann zu finden
zu beglücken. Mein Otto soll es mir wissen, daß ich in
erleichtert und unbefriedigt bin. Ich will verzeihen, in
wenigstens ergründigen glücklich zu erhalten. Glaube mir,
ich habe den erfindlichen Willen dazu. Ich will für ihn leben
sein, damit er wenigstens ein bißchen Freude an mir hat.
Ich will verzeihen, nur für ihn zu leben. An dem Tage
an dem er mir sagen würde, daß er unglücklich ist und mich
gar nicht lieben kann, wäre für mich alles aus. Willst du
alles besser wissen, wenn wir hier heraus-
kommen und in eine andere Stadt überföhren. Du hast
sehr recht, du zu raten.“
„Du siehst die Dinge wieder zu exaltiert an. Wenn du
wirklich diesen Willen hast, wirst du dich schon zu ruhiger
innerer Beschäftigung zurückfinden.“ tröstete Eva.
„Ach, mein Himmel! Wenn nur nicht in mir alles so
trafflos die wäre, so grau und erlösend! Ich dachte einmal,
ich müßte mir den Weg zum Baradies erzwingen, und statt
dessen habe ich nur den Weg ins Tal der Bitternis ge-
funden.“
Lina ließ den Kopf hängen und starrte, die Unterlippen
zwischen den Zähnen, vor sich hin.
Wieder kam hoffnungslos in Hamburg an, stellt
sich vor, und da er die besten Methoden besaß und in hoch-
freieren als tüchtige Kraft galt, hatte er in der Tat alle An-
wortlichkeit auf sich.
Früher, als er gedacht, kam die entscheidende Antwort
und wie er den Brief mit den Wälden überließ, begann
seine Hände zu zittern.“

Wieder eine Abschnung, wenn auch in verbündeter
Form! Da die Herren wollten jene ausgesprochenen
Qualitäten voll auf zu wirbigen, soen es inlassen vor, die
Stellung einer jüngeren Kraft zu übertragen, die sich auf
längere Zeit hinaus verpflichten könne, als dies bei seinem
Alter voransichtlich möglich war.
Das trat ihn ganz unerwartet. Er war seiner Sache si-
cher gewesen und verlor angeht dieses neuen Verhältnisses
vollständig die Fassung.
(Fortsetzung folgt.)

Markbewertung in New-York

Der Wertungserfolg ist einer Markbewertung, die einer Wertungserfolg ist einer Markbewertung...

Danzig-Devisen

Table with exchange rates for Danzig, including columns for 'Danzig', 'Danzig', and 'Danzig'.

Die Goldanleihe

In der bis zum Neuen gestiegenen Lage, die durch den neuesten Währungsersatz geschaffen wurde...

Seitdem verließ die Währung von Monat zu Monat, von Woche zu Woche...

Neue kommt man spät, aber doch, mit einer neuen werbenden Anleihe für 100 Millionen...

Die Währungsreform ist ein Werk, das nicht vollständig sein kann, wenn die Angelegenheit...

Dringlichkeitsbescheinigung und Rücktritt

Die Verpflichtung zur Bescheinigung der Dringlichkeitsbescheinigung und Wagenschließung als Hauptverpflichtung...

Der Käufer hat vom Verkäufer in Oktober 1910 1 bis 2 Hektar...

Abweisung der Klage bestätigt. Der erkennende Senat des höchsten Gerichtshofes sieht im gegenwärtigen Falle die Verpflichtung zur Bescheinigung des Wagens als Hauptverpflichtung...

Die Reichsanleihe

Die Reichsanleihe ist im Juni mit 40,9 auf 41,5 Millionen Kronen gestiegen...

Die Reichsanleihe ist im Juni mit 40,9 auf 41,5 Millionen Kronen gestiegen...

Der Holzmarkt war im Juni fest. Der Preismarkt war fest und still...

Die Arbeitslosigkeit nimmt ständig ab. Ende Juni betrug die Zahl der Arbeitslosen 1,2 Millionen...

Der Gesamtmarkt der nordwestlichen Ausfuhr betrug im Mai 89,9 Millionen Kronen...

Chemische Fabrik von Westerbagen. In dem am 31. März 1923 abgelaufenen Geschäftsjahre wurde ein Betriebsergebnis von 6,8 Millionen Mark erzielt...

General Electric Company. In freundschaftlichen Verhandlungen zwischen der französischen Regierung und der General Electric Company...

Chemische Fabrik von Westerbagen. In dem am 31. März 1923 abgelaufenen Geschäftsjahre wurde ein Betriebsergebnis von 6,8 Millionen Mark erzielt...

Norddeutsche Oelimport-Gesellschaft. In dem am 31. März 1923 abgelaufenen Geschäftsjahre wurde ein Betriebsergebnis von 6,8 Millionen Mark erzielt...

Der neue Fall Freibahn. Wie der 'Europäer Commercial' berichtet, wurde der neue Fall Freibahn...

Verfälschte Reichsbanknoten. Der Reichsbanknoten-Fälscher soll verurteilt worden sein...

Die französische Anleihe für Argentinien. Wie der 'Europäer Commercial' berichtet, hat die französische Regierung...

Die Reichsanleihe. Die Reichsanleihe ist im Juni mit 40,9 auf 41,5 Millionen Kronen gestiegen...

Wertpapiere

Berlin, 27. Juli. Im freien Verkehr blieben folgende Kurse: A.G. f. Petroleum-Industrie 640,000...

Leipziger Notierungen

Table with market prices for Leipzig, including columns for 'Leipzig', 'Leipzig', and 'Leipzig'.

Wertbeständige Anleihen

Table with interest rates for various bonds, including columns for 'Anleihe', 'Anleihe', and 'Anleihe'.